

NATALIA HEIM, IMMOBILIENBEWIRTSCHAFTER/IN MIT EIDG. FACHAUSWEIS



NAME: Natalia Heim

GEBOREN AM: 4.2.1972

AUSBILDUNG: Studium der Betriebswirtschaft

AKTUELLER BERUF: Junior Client Advisor bei Wincasa AG

BERUFLICHES ZIEL: Wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse der Urbanistik in der Praxis vermehrt berücksichtigen können

PERSÖNLICHES ZIEL: Richtige Balance zwischen Familie und Beruf finden

BILDUNGSGANG AN DER KVBSZ: Immobilienbewirtschafter/in mit eidg. Fachausweis

«Wenn es keinen Wind gibt, rudern wir.»

Hat die Höhe der Häuser in der Stadt einen Einfluss auf die Lebensqualität? Weshalb ist es so schwierig, in Hochhäusern ein echtes Gemeinschaftsgefühl unter den Bewohnenden entstehen zu lassen? Werden nach der Corona-Krise Retailflächen begehrter? Und warum werden in Zürich Flachdächer noch kaum begrünt und genutzt? Natalia Heim stellt viele Fragen – Fragen aus dem Bereich der Urbanistik, also der Stadtforschung. Antworten darauf zu finden und diese in ihrem Beruf zu berücksichtigen, ist ihre Passion. «Mehr noch als durch das Wetter werden die Menschen in Städten durch ihre Umgebung und wesentlich durch die Erscheinung der Gebäude beeinflusst.»

Um fundiertes Know-how für die berufliche Auseinandersetzung mit solchen Fragen aufzubauen, liess sich Natalia Heim an der KV Business School Zürich zur Sachbearbeiterin Immobilienbewirtschaftung weiterbilden und schloss mit Bestnoten ab. Nun strebt sie den

Fachausweis an. Das Lernen – auch im Fernunterricht – fällt ihr nicht schwer. Die Herausforderung besteht für sie eher darin, sich auf den wichtigen Stoff zu fokussieren, denn es sei einfach zu vieles spannend: «Wie wenn du in den Laden gehst, um ein Brot zu kaufen, und mit zwei vollen Einkaufstüten rauskommst.»

Natalia Heim lebt seit 15 Jahren in der Schweiz. In ihrer Heimat Russland war und ist es selbstverständlich, dass Mütter arbeiten. Das macht in ihren Augen Sinn. «In meiner Arbeit kann ich mich verwirklichen und bleibe so auch für meine beiden Kinder interessant.» Sie ist zufrieden, das Familienleben sei vielfältiger und ausgeglichener. Deshalb ist es ihr ein Anliegen, andere Frauen zur Berufstätigkeit zu ermuntern. Und dazu gehöre auch, zwischendurch zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung wieder die Schulbank zu drücken – so wie sie selbst.